

Merkblatt für Tandempiloten und Tandempilotinnen

Vorbereitung - Umgang mit den Tandems - Ablauf einer Tour

Vor der Tour

- Tandemwahl: Körpergrösse des Co-Piloten und Rahmengrösse des auszuwählenden Tandems vergleichen; lässt sich der hintere Sattel optimal einstellen? Tandem so wählen, dass die Sattelstangen nicht übermässig weit ausgezogen werden müssen (stärkeres Ausziehen der Sattelstangen verringert die Stabilität des Tandems). Mit Co-Pilot klären, ob er mit oder ohne Klickpedalen fährt. Wunsch des Co-Piloten berücksichtigen.
- Kontrolle: Fahrtüchtigkeit des Tandems: Kontrollblick (alles gut befestigt?), Bremsen, Rundlauf der Räder, Schaltung, Pneu (Druck 4-4,5 bar, Zustand der Pneu), funktioniert Licht vorne und hinten (auch im Sommer wichtig: Pannen/Verspätungen!), trockene Ketten ein wenig ölen (Spray oder Öl im Kasten), kurze Probefahrt, Spiegel einstellen.
- Kilometerzähler auf null stellen.
- Mitnehmen: Ersatzschlauch (sollte in der Sacoche sein, kontrollieren). Sanitäts- und Reparaturset sowie eine Pumpe nimmt der/die Tourenleiter/in mit.
- Handy auf „laut“ schalten; die Telefonnummern der anderen Gruppenmitglieder sollten im Handy gespeichert sein.
- Kontrollblatt zur Tandemverwendung ausfüllen (vor oder nach der Tour).

Vorbereitung gemeinsam mit Co-Pilot / Co-Pilotin

- Sattelhöhe einstellen. (Ideal: Fuss auf dem Pedal ist in dessen unterster Stellung nicht ganz durchgestreckt); rasches Abstehen muss möglich sein.
Achtung: Die Sattelhöhe des Piloten hat unter Umständen Auswirkung auf die hintere Lenkerhöhe.
Nach dem Einstellen der Sättel Verschlüsse genügend, jedoch nicht übermässig festziehen.
Um jederzeit rasch abstehen zu können, sollte der Sattel des Piloten etwas tiefer eingestellt sein als auf dem Einzelvelo.
- Lenkerposition kontrollieren und allenfalls einstellen.
- Darauf achten, dass die Sacoche so weit hinten befestigt ist, dass der Co-Pilot diese mit den Schuhen nicht streift.
- Abmachungen: Pilot und Co-Pilot besprechen vor der Abfahrt, wer Zeichen gibt und welches die Abstiegsseite ist. Bei der Abstiegsseite wird der Wunsch des Co-Piloten berücksichtigt.
- Zeichen geben: Wenn die Abmachung lautet, dass der Co-Pilot Zeichen gibt, so informiert der Pilot ihn immer, wann er auf welcher Seite Zeichen geben muss und wann er die Hand wieder zurücknehmen kann (beim Einspuren kann der Co-Pilot nicht abschätzen, wann die definitive Fahrriechung erreicht ist). Der Pilot achtet darauf, dass er beim Abbiegen nicht zu nah an den Rand fährt, dass der Co-Pilot mit der Hand etwas touchiert.

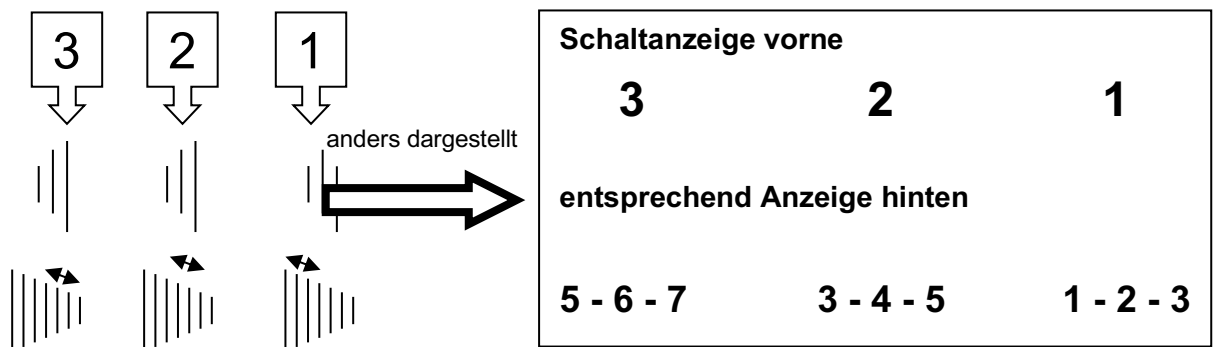
- Aufsteigen: Der Pilot steigt zuerst auf den Sattel und teilt dem Co-Piloten mit, wenn er parat ist. Die Pedale nicht nach hinten treten, solange der Co-Pilot noch neben dem Tandem steht (Pedal schlägt sonst gegen das Schienbein).
- Nachdem der Co-Pilot aufgestiegen ist, Pedale in die richtige Abfahrposition bringen, dabei darauf achten, dass jenes Pedal höher steht, mit welchem nach vorheriger Abmachung zu treten begonnen wird.
- Absteigen: Pilot und Co-Pilot klären vor dem Start, welcher Fuss beim Stoppen auf den Boden gestellt wird. Diese Abmachung immer einhalten oder Änderungen ansagen: Wenn bei Abmachung, links abzustiegen, der Pilot bei einem Trottoirrand hält und rechts absteigt, muss er dies dem Co-Piloten frühzeitig mitteilen, insbesondere auch, damit dieser rechtzeitig aus den Klicks steigen kann. Steigt der Pilot ab, muss er dies dem Co-Piloten sagen. Vorzugsweise lässt er den Co-Piloten zuerst absteigen.
- Vor Abfahrt noch einmal Kontrollblick: Gepäcktasche verschlossen, kann sich nichts verklemmen (z.B. herunterhängende Bänder, Sachen auf dem Gepäckträger), Ständer hochgeklappt.

Während der Tandemtour

- Wir halten uns in jedem Fall an die Verkehrsregeln und verhalten uns im Strassenverkehr so, dass wir weder uns noch jemand anderen gefährden! Das Tragen eines Velohelms ist für alle obligatorisch.
- Erst losfahren, nachdem der Co-Pilot gefragt wurde, ob er parat ist und dieser dies bejaht hat.
- Gefahren: Den Co-Piloten unbedingt auf die Verkehrssituation und vor allem auf Gefahren aufmerksam machen: Ampeln, Engpässe, sehr enge Kurven, Senke oder Loch (wenn der Pilot nicht mehr ausweichen kann), Unebenheiten, Gleise, Absätze, Geäst (Kopf einziehen) etc. Achtung soll Achtung bedeuten und nicht für andere Zwecke „missbraucht“ werden. Das Wort „Achtung“ wird immer (!) in Kombination mit einer Erklärung gebraucht, damit die sehbehinderte Person weiss, worauf sie zu achten hat.
- Bei Kurven darauf achten, dass das äussere Pedal unten steht und belastet wird. So wird vermieden, dass das innere Pedal am Boden streift und der Co-Pilot ist bereits über die weitere Fahrrichtung informiert.
- Defensiv und vorausschauend fahren – der Pilot ist nicht nur für sich, sondern auch für seinen Co-Piloten verantwortlich! Brüske Manöver vermeiden. Richtungsänderungen, Stopps und Änderungen in der Topographie (z.B. Anstieg) frühzeitig ankündigen. Kurven müssen nicht angesagt werden.
- Die Geschwindigkeit ist immer so zu wählen, dass mit der normalen Bremse auf den Stillstand abgebremst werden kann.
- Vor Ampeln, vor Verzweigungen etc. beim Bremsen auf die Übersetzung zum Anfahren/Weiterfahren herunterschalten. Dabei die Pedale im Leerlauf vorwärtsbewegen.
- Beim Bremsen mit beiden Bremsen relativ kräftig bremsen und dann wieder loslassen. Bei längeren Talfahrten kräftig bremsen, loslassen und wieder bremsen, allenfalls alternierend hinten/vorne bremsen. Bei Tandems mit dritter Bremse den Co-Piloten darauf aufmerksam machen, dass die Bremse nur auf Anordnung des Piloten gebraucht werden darf. Die dritte Bremse nur als Notbremse und nicht als Dauerbremse verwenden, um Schäden zu vermeiden.

- Nicht unter Last schalten. Dem Co-Piloten mitteilen, dass geschaltet wird. Schaltbereiche gemäss nachfolgendem Schema sollten eingehalten werden, damit die Kette nicht zu sehr seitlich verspannt wird.

Schaltschema



Fahren in der Gruppe

- Abstand zum vorderen Tandem einhalten und auf die anderen Piloten in der Gruppe achten, um Ausweichmanöver und Auffahrunfälle zu vermeiden.
- Als geplante Gruppe zusammenbleiben, nicht eigenmächtig davonfahren oder die Route ändern.
- Weisungen des/der Tourenleiters/in beachten und nicht eigene Routenvorschläge einbringen.
- Nicht vorne wegfahren, ausser in Absprache.
- Dem/der Tourenleiter/in mitteilen, wenn ein Tandem fehlt.
- Darauf achten, dass der Abstand zum hintersten Tandem nicht zu gross wird. Unbedingt warten!
- Nicht in der Strassenmitte fahren, ausser in Kreiseln.
- In Kreiseln und beim Überholen genügend Platz einrechnen und Handzeichen geben (bei Einfahrt in Kreisel Handzeichen durch CO-PI / bei Ausfahrt durch PI).
- Bei Ampeln immer Blickkontakt zu den Automobilisten und LKW- bzw. Buschauffeuren suchen. Rechts neben einem stehenden Lastwagen oder Bus befindet sich das Tandem im „toten Winkel“.
- Das Nebeneinanderfahren ist nur auf Radwegen bzw. signalisierten Velorouten und auf Nebenstrassen erlaubt, sofern der übrige Verkehr (Auto und Velo) nicht behindert wird.

Nach der Tour

- Abklären, ob die sehbehinderte Person begleitet werden muss (z.B. zurück ins Blinden- und Behindertenzentrum, ins Restaurant oder zur Bushaltestelle).
- Jeder (auch der Sehbehinderte!) nimmt seine Abfälle mit und entsorgt diese privat, Trinkflasche in Bidonhalter nicht vergessen.
- Mitgebrachte Gegenstände aus der Sacoche mitnehmen.
- Reparatur- und Sanitätsset wieder im Materialschrank deponieren.
- Tandem abschliessen (Schloss nur ums Hinterrad, nicht um den Rahmen > Gefahr der Beschädigung der Beleuchtungsvorrichtung oder des Dynamos), Fahrradschlossschlüssel wieder ins Schlüsselkästchen versorgen.
- Bei Defekt am Tandem: Unbedingt Reparaturformular im Doppel ausfüllen! Die Formulare befinden sich am Anschlagbrett. Ein Exemplar kommt an das defekte Tandem, ein Exemplar zur Veloterra, Länggassstr. 74; unter die Gummivorlage ganz zur Eingangstüre deponieren, am Tag vorbeibringen (Montag geschlossen) oder mailen).
- Kontrollblatt zur Tandemverwendung ausfüllen (vor oder nach der Tour).
- Letzter Pilot einer Gruppe schliesst Materialschränke und Schlüsselkästchen und deponiert den Badge entweder im Kästchen oder gibt ihn dem Vorstandsmitglied zurück.

Unterwegs mit Sehbehinderten/Blinden

- Für ein angenehmes gemeinsames Unterwegssein ist der Dialog das A und O. Jeder Sehbehinderte ist ein Individuum und hat daher unterschiedliche Bedürfnisse.
- Frage den Co-Piloten, ob er Hilfe wünscht. Beispiel: beim Verstauen des Rucksacks in der Sacoche. Respektiere seine Antwort, auch wenn es vielleicht etwas länger dauert, wenn der Sehbehinderte etwas selber macht.
- Es ist wichtig, den Sehbehinderten mit seinem Namen anzusprechen, da sonst nicht klar ist, ob er gemeint ist. Wenn du seinen Namen nicht kennst, berühre ihn an der Schulter. Stelle dich mit deinem Namen vor.
- Hab keine Angst vor Berührungen oder Körperkontakt (Grenzen einhalten).
- Wenn du dich vom Tandem oder dem Co-Piloten entfernst, teile ihm dies bitte mit. Für den Sehbehinderten ist es äusserst unangenehm, wenn er merkt, dass er mit der Luft spricht. Teile es mit, wenn du wieder zurück bist.
- Interesse wird in der Regel nicht als Neugier verstanden. Frage den Sehbehinderten, wenn dich etwas interessiert, auch über seine Sehbehinderung und seinen Alltag. Wenn du unsicher bist, frage ihn, ob es okay ist, darüber zu sprechen.
- Viele Sehbehinderte freuen sich sehr, wenn du ihnen erzählst, was es in der Umgebung oder der Natur zu sehen gibt (Pflanzen, blühende Felder, Tiere, schöne Häuser, Lustiges, Verrücktes etc.).
- Denk beim Sprechen daran, dass du nicht in die Richtung des Co-Piloten sprichst und daher vielleicht etwas lauter sprechen musst, damit er dich versteht.

Viel Spass und eine unfallfreie Fahrt!